



Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Freytags, den 11. Merz.

I. Gerichtliche Notificationes.

Aus Befehl Eines Hochwürdigten Hoch-
wolgebohrnen Münsterischen Domca-
pituls verordneten Herrn Richtern des
Amtes Lüdinghausen und Gograven des
Gogerichts Senden, dienet hiemit jeder-
männlichen zur Wissenschaft, wie daß
ein sicherer für die denen Eheleuten Joh.
Wilhelm Marschalck zuständige zur Kauf-
man: sowol als Wirthschaft bequeme bin-
nen Lüdinghausen belegene Principal Wohn-
behausung nebst dazu gehörigen Hinter-
haus, Stallungen, Regelplatz und Ge-
höfde, Kirchen- und Begräbniß-Stetten,
so bereits 2mal zum gerichtlichen Verkauf

ausgesetzt gewesen, und deren Länge und
Breite respectiv im Münsterischen Intelli-
genz-Blatt den 8ten December 1767 Num.
96. bereits bekannt gemacht worden, 646
Rthlr. 14 f. gebotten, und dann (falls
solches Offert innerhalb 3 Wochen à dato
hujus ad Protocolum unten geschriebenen
Actuarii niemand augiren würde) obbesag-
te Pertinentien für obbeneunten Preis am
nächstkünftigen Gerichtstag dem Licitant
gerichtlich zugeschlagen werden sollen. Si-
gnatum den 9. Merz 1768.

Ad Mandatum D. Judicis & Gogravii

F. A. Nieden, Gerichtschr.

II. Sachen, so zu verkaufen.

Es wird hiemit jedermännlichen bekannt
gemacht, wie daß in Revisions- und Ex-
plorations- Sachen verwittibten Freyfrau
von Ketteler zur Middelburg contra Credito-

res termini Redistraktionum deren Pertinen-
tien, wovon bereits Designatio zu zweymalen
nebst den Intelligenzblättern ausgegeben
worden, auf den 16ten und 17ten dieses Mo-

nats Merz angesetzt worden; Wer also zu solcher beschriebener Pertinentien Ankaufung Lust hat, beliebe sich auf den 16ten und 17ten dieses Monats Martii laufenden Jahres,

III. Sachen, so zu vermiethen.

Es stehet ein wohl aptirtes Zimmer beym Herrn Notarius und Procurator Meyer nächst der Wittiben Procuratoris Kreyen

auf hiesiger Hochfürstl. Münsterischen Hofraths-Canzley jedesmal des Nachmittags um 2 Uhr einzufinden.

Behausung ohnweit dem Walte belegen, zu verheuren.

IV. Vermischte Nachrichten.

Demnach Ihre Churfürstl. Gnaden zu Eöln, Bischof zu Münster, u. u. zu mehrerer Beförderung Handels und Wandels, dem Dorf Ennigerloe, Amts Stromberg, und desselben Eingeseffenen die Gnade gethan, und die Erlaubnis eines daselbst jährlich den 20sten April abzuhaltenden

freyen Jahrmarkt mildest verliehen haben, so wird hiemit jedermännlichen kund gemacht, wie daß zum erstenmal dieses Markt den 20sten April 1768 daselbst gehalten werde, wobey dann ein jeder hiemit eingeladen wird.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Auszug eines Schreibens von St. Louis du Pontosi, vom 4. Septemb.

Das Spanische America hat eine harte Erschütterung erfahren. Die Eingeborne eines grossen Theiles gedachten Landes haben sich der Spanischen Botmäßigkeit zu entziehen getrachtet. Allein der Complot, in welchem sie alle Europäer haben ausrotten wollen, ist bey Zeiten von Don Joseph von Galbes, Intendant von Mexico, entdeckt worden. Der Intendant hat in einem Tage 186 Verbrecher verhöret. Es sind 190 22 Cavallerie-Compagnien Miliz, die im Lande gehoben, in die umliegende Gegenden gelegt worden. Vorgestern sind 110 Missethäter nach Vera Cruz abgeführt worden, und mehrere andere werden ihnen folgen. Alle diese Unglückseligen verdienen ihres Veraths halber am Leben gestraft zu werden. Allein der Herr Intendant hat ihnen das Leben geschenkt, und sich damit begnügt sie zur Bestungsarbeit zu verurtheilen. Gestern sind von den Missethättern von St. Nicolas 11 aufgehangen worden, unter welchen auch ihr Gouverneur war. Dieser letztere ist, bevor er starb, mit 4 Pferden auseinander gerissen worden; und allen hat man die Köpfe und

Hände abgehauen, die an besagtem Ort öffentlich sollen ausgesetzt werden. Die Häuser der meisten wird man schleifen, und die wüsten Stellen derselben werden mit Salz bestreuet werden. Des Nachmittags sind ung. sehr 150 Verbrecher von Benado angekommen, unter andern ihr König, Don Estevan. Es ist dieser ein scheußlicher Indianer, der einem Hexenmeister nicht unähnlich sieht. Das gestern vollzogene Urtheil ist sehr schrecklich gewesen, und die, welche noch folgen, werden es nicht weniger seyn. Es sitzen in den Gefängnissen noch über 600 Mitschuldige. Ihr Proceß ist aber bald zu Ende, so daß wir innerhalb 14 Tagen ihrer los seyn werden.

Constantinopel, vom 17. Jan.

Die Trauung des Nizangi Bachi mit der ältesten Prinzessin des Großherrs wird ehestens vor sich gehen. Er ist am 1sten dieses wirklich, als Tochtermann Sr. Hoheit, mit dem Zobelpelze bekleidet worden. Am 7ten schickte dieser Bräutigam der Prinzessin Braut die bey Verlobungs-Fällen alhier statt habenden Frau-Geschenke, welche in einer beträchtlichen Anzahl mit Früchten und Blumen angefüllter Körbe, und in verschie-

denem Schmutz von sehr grossem Werthe, bestanden..

In der Nacht vom 27sten auf den 28sten lebstverwichenen Monats kam bey dem Renn und Zummelplatze Feuer aus, wodurch unterschiedliche Häuser in die Asche gelegt worden. Die Pestseuche wüthet auch noch immer, und ist wirklich das Quartier der Franken damit angesteckt.

Auszug: Schreiben eines Corsen an einem seiner Freunde auf dem besten Lande von Corte, vom 10. Februar.

Ihr verlangt eine Nachricht von meinem Vaterland, und ob ich noch darin zu bleiben gedenke? Warum das nicht; zumal, da wir jezt an dem glücklichsten Zeitpunkt stehen, Frieden und die liebe Freyheit zu bekommen, für die wir seit 40 Jahren her gestritten haben. Der Friede ist wirklich nach Wunsch geschlossen, obschon noch nicht bekannt gemacht. Ihr nennet Corsica einen Felsen; ich will gerne auf diesen Felsen wohnen, wo wir alles finden, was bey unserer Lebensart wir nur verlangen können, und glücklicher sind, als ihr bey euren vielen Wünschen. Alles, was ihr mir von der Anmuth eures Landes saget, kann mich nicht rühren: Seit 14 Monaten ist die Anzahl der Fremden, welche ihr Vaterland auf dem besten Land verlassen, um in dieser Insel zu wohnen, auf 47000 angewachsen, wie wollet ihr, daß ich sie verlassen, und zu euch ziehen sollte? Unser General hat kürzlich eine gute Eisenmine entdeckt; man hoffet auch mehrere von andern kostbareren Metallen zu entdecken, und in bald zu erwartender Friedenszeitwohl zu benutzen.

Florenz, vom 12. Februar.

Heute Abends wurde der Großherzogliche Prinz getauft, und erhielt die Namen Franz Joseph, Carl. Se. Majestät, der Kaiser, und der Catholische König waren die höchsten Taufpathen. Man kann die Freude nicht ausdrücken, welche die sämtlichen Toscanischen Unterthanen darüber empfinden. Sie wird bis zu der Bergeisterung getrieben. Morgen wird man in der Hauptkirche deswegen die Messe von dem heil. Geist singen,

und darnach das Te Deum. Es werden darauf öffentliche Freudentage angestellt werden, die bis auf den 1sten dauern sollen.

Paris, vom 23. Februar.

Die freygeisterischen Schriften vermehren sich täglich, zu größtem Schaden der Religion, und der Sitten überhaupt. Unglückselige Folgen! dieses so sehr gerühmten philosophischen Geistes unserer Zeiten, welcher alles, was heilig und gut ist, zerstört, und uns nicht einmal den Schatten dessen liefert, was er uns wegzuworfen und zu verachten rathet. Aber welche Schrecken werden einem Mann befallen, der seine Gaben anwendet, seine Mitmenschen auf schlimme und verderbliche Wege zu führen, wenn der unbittliche Todt seine Hand nach ihm ausstreckt, wenn sein Gewissen erwacht, und mit flammenden Lettern ihm Höll u. Verdammniß ins Herz gräbt.

Donaupfaff, vom 24. Febr.

Gestern hat der von früh Morgens angefangene und von ohndenklichen Jahren niemals gesehene gewaltige und erschreckliche, bis Abends 6 Uhr andauernde Eisstoß um 5 Uhr, 3 Joch von der Donaubrücke abgestürzt und weggenommen, wodurch die gemeine Stadt in einen von etlichen 1000 Gulden zugegangenen Schaden gesetzt worden, ohnerachtet dessen werden von einer löbl. Stadt Obrigkeit alle benöthigte Anstalten vorgekehret, daß von heut an alle ankommende Fremde mit Pferd und Wagen sicher u. ungehindert, große Last- und Güter-Wägen aber, wie dieselbe Namen haben mögen, längstens in 10 oder 12 Tagen passiren können.

Wien, vom 27. Febr.

Die feyerliche Anwerbung Ihrer Königl. Hoheit, der Erzherzoginn Carolina, für des Königs beyder Sicilien Majestät, ist nunmehr allerhöchst gefällig auf den 5. nächsten künftigen Aprils anberaumet. Am folgenden Tage, den 6ten, wird die verlobte Königl. Braut den in derley Fällen herkömmlichen feyerlichen Vergicht auf die väter- und mütterliche Erb-Succession thun, sodann am 7ten die wirkliche Trauung, und an eben

dem Tage die Abreise, unter Begleitung des Herrn Feldmarschalls, Grafen Pallavicini vor sich gehen.

Alhier ist heute, um 3 Viertel auf 3 Uhr Morgens, ein sehr fürchterliches Erdbeben verspüret worden.

Durch das einige Tage her eingefallene Thau- und Regenwetter ist der häufig um hiesige Gegenden liegende Schnee größtentheils, und zwar so gähling geschmolzen, daß die Canäle in denen Vorstädten und die vorbeystömende Wien durch das gewaltig eindringene Wasser sehr hoch angeschwollen, die nächstgelegenen Häuser überschwemmet, auch an theils Orten die Kinn-Gräben mit Wasser angefüllt worden, wodurch die Einwohner besagter Häuser in großer Gefahr und zu flüchten sich genöthiget sahen; verschiedene Personen sind ertrunken. Am Montag Abend hörte es auf zu regnen, und die Wuth des Wassers ist gemindert. Man ist in großer Furcht für die Bewohner der Leopoldstadt, weferne der Regen anhalten und besonders auch der Eisbruch, so stündlich zu vermuthen stehet, zu geschwind geschehen sollte; in dem Oberland, besonders zu Stein und Erenis soll er großen Schaden verursacht haben.

Vermischte Neuigkeiten.

Es will verlauten, daß eine Vermählung zwischen des Prinzen Carl von Mecklenburg-Strelitz, des regierenden Herzogs ältester Bruder, und der Prinzessin Augusta zu Sachsen-Gotha, Hochfürstl. Durchlauchten bevorstehe.

Der Graf von B** des Herzogs von E* Sohn, welcher neulich wegen falscher Wechsel zu Paris in die Bastille gesetzt wurde, ist wieder freigelassen worden, und hat sogleich sich von Paris entfernt.

Die so beliebte Leipziger Intelligenzblätter Num. 9. zeigen folgendes Mittel für ein übles Gehör an: Man nimmt einen alten Delbrug, der nicht rein gemacht ist, sondern wo noch Del darinnen klebet, wickelt ihn in rohen Brod-Teig ein, macht von dem nemlichen Teig einen Pfropf darauf, und läßt ihn im Backofen backen, wann dieses gesche-

hen, so wird der Pfropf weggethan, und den Dunst läßt man, so heiß als es zu leyden ist, in das Ohr; das Mittel muß aber einige Zeit, und die Woche verschiedenemal gebraucht werden.

Als neulich in der Capelle des Hotels von Coubise zu Paris eine sichere Vermählungs-Feyer vorgehen sollte, fand sich eine Person bey der Versammlung daselbst ein, und wurde auch höflichst aufgenommen, weilten beyderseits Familien ihn für einen Verwandten von der andern hielten. Er näherte sich der Braut, und verlangte mit ihr allein zu sprechen, ihr Vater wollte es nicht zulassen; auf Anhalten aber und Versicherung, daß es um ihres Besten willen wäre, wurde es gestattet. Er fragte sie, Ob sie mit der vorhabenden Verbindung zufrieden, und nicht etwa dazu gezwungen worden seye, die Demoiselle bezeugte ihre große Zufriedenheit mit dieser Heyrath, und ihre Verwunderung und Neugierde, warum man an sie diese Frage machte? Der Unbekannte zog sodann Papier aus der Tasche: "Hier Mademoiselle, sprach er, haben sie einen Brief von ihrer sel. Frau Großmutter, einen von ihrer Mutter, und ein Billet von 500000 Livres, welches mir anvertrauet worden, um es ihnen bey ihrer Vermählung zu Handen zu stellen, im Fall, daß sie mit der Heyrath zufrieden wären." Darauf begab er sich zurück, ohne sich zu erkennen zu geben; nachhero aber hat man erfahren, daß es der Notarius, Herr du Tarsire, gewesen.

In Algier hat man eine Conspiration gegen den Bey entdeckt. Ein Soldat, so ihn umbringen wollte, wurde in seinem Pallast mit 5 geladenen Pistolen ergriffen. Da er seine Mischuldige nicht angeben wollte, ist er stranguliret worden.

Aus Genf vernimmt man, daß die Gesinnungen des großen und kleinen Rathes, und jene der Bürger- und Einwohner-Representanten, sich sehr einander genähert hätten, und die Hoffnung zu Wiederherstellung der Eintracht zwischen denen verschiedenen Ständen der Republic ohugemein genommen habe.